FOCUS PANCHE

DI ANITA LAPORTA

LA SEDUTA VERSATILE

Seduta informale, daybed non convenzionale, piano d'appoggio versatile e, all'occorrenza, persino letto. È un po' riduttivo definire panche la selezione di sedute di questo focus, perché la creatività dei designer e la maestria delle aziende che ha dato forma ai loro progetti sono confluite in prodotti articolati sul piano funzionale e decisamente interessanti sul piano estetico, ideali in diversi contesti, dal living alla zona notte. Sono l'esito di una riflessione sugli stili di vita e sulle nuove abitudini sociali che hanno suggerito progetti originali, come il sistema di sedute Add di La Palma, la composizione informale Upland di Living Divani e, per i più esigenti, la seduta nomade Prado di Ligne Roset, facilmente trasformabile in un pratico letto.

BRERA di POLTRONA FRAU

Razionalismo e decorativismo insieme per la panca disegnata da Guglielmo Ulrich, recentemente rieditata da Poltrona Frau. Con struttura in massello di frassino, si contraddistingue per il rivestimento in cinghie di cuoio intrecciate con maestria, percorse da incisioni realizzate a mano.

ADD di LA PALMA

È un sistema altamente flessibile quello progettato da Francesco Rota, che si compone di una base in alluminio sulla quale è possibile montare sedili, con o senza schienali, e piani fino ad ottenere sedute articolate accessoriabili con tavolini, vaschette, portariviste, complete di prese di alimentazione per smartphone o tablet.

IGNITE di KOKET

Una panca con gambe in ottone lucido e rivestimento in velluto con cuscino fisso, impreziosito da bottonatura capitonné. Misura 160x58x52 cm d'altezza.

LÉ-LÉ di KOKET

Il doppio guanciale impreziosito da gioielli floreali o cristalli è l'irresistibile vezzo di questa creazione con base in legno laccato lucido e rivestimento in velluto. Misura 140x48x58 cm.

FOCUS PANCHE

YARD di LEMA
New entry nella collezione di divani Yard, firmata da Francesco Rota, il daybed rivisita i canoni estetici del design industriale degli anni Sessanta, soprattutto nella versione in pelle con base e struttura in metallo verniciato bronzo. Misura 200x90x33,5 cm.

DOZE di FLOU
Dalla matita di Rodolfo Dordoni, una panca rettangolare con seduta imbottita e vano contenitore interno. La completa il rivestimento sfoderabile in tessuto Beat 711 di Flou.

PRADO di LIGNE ROSET
È una riflessione sugli stili di vita a suggerire a Christian Werner questa seduta nomade, costituita da un'ampia panca sulla quale disporre liberamente i cuscini dello schienale, zavorrati e dotati di sistema antiscivolo per rimanere in posizione. Basta rovesciare il cuscino della seduta, rivestito sul retro con un traliccio per materassi, per trasformare Prado in un letto. Due le misure: 100x200 e 120x240 cm.

MAGI di FLEXFORM
Nella collezione Magi, firmata da Antonio Citterio, una panca con struttura in metallo e gambe leggermente divaricate, abbinate al cuscino trapuntato con poggiatesta rivestito in pelle, come in foto, o in tessuto. Misura 177x80x38 cm d'altezza.

1_Leuchte «Kin» für Oluce. **2**_Die 90 cm breite Hängeleuchte «Canopy» mit farbiger Innenwand und indirektem Licht ist von Vico Magistrettis Leuchte «Sonora» für den gleichen Hersteller inspiriert. Hersteller: Oluce. **3**_Aus synthetischem Flechtwerk hergestellt, eignet sich die flache, sanft geschwungene Liege «Wave» für In- und Outdoor. Das 2003 für Paola Lenti entstandene Modell wurde für Designer und Hersteller zum Erfolg. **4**_Der kompakte Polstersitz «Cut» für Lapalma zeigt sich vielseitig und perfekt in allen Situationen. **5**_Francesco Rota, *1966. **6**_Leicht und schlicht im Auftritt ermöglicht die Sitzbank «Add» für Lapalma verschiedene Konfigurationen.

5 PORTRAIT – Francesco Rota

DESIGN ALS LEIDENSCHAFT

Francesco Rota wurde mit seinen Möbeln für Paola Lenti bekannt, stand aber bisher kaum im Rampenlicht. In letzter Zeit hat der Mailänder Designer mit weiteren hochwertigen Produkten für namhafte italienische Hersteller international an Beachtung gewonnen.

von Paola Tamborini

6 –

1 –

2 –

– 3

4

5

6

DESIGN ALS LEIDENSCHAFT

Wenn Francesco Rota sich bisher eher am Spielfeldrand aufgehalten hat, so hat das auch mit seinem Charakter zu tun. Der 1966 in Mailand geborene Designer ist zwar immer jovial und aufgeschlossen, zugleich aber auch diskret und zurückhaltend. Seine Arbeit liebt er leidenschaftlich. «Ich arbeite ständig an Neuigkeiten», erzählt er, «ein Projekt entsteht in einigen Monaten und dann geht es weiter!» Für ihn ist die Arbeit als Designer keine Schaubühne, sondern ein ernsthaftes Metier. Seine Herangehensweise ist wohlbedacht und gewissenhaft, «aus Respekt für die Firmen, die in meine Produkte investieren», betont er. Seine Produkte verkaufen sich gut, seine Zielkundschaft gehört ins mittlere bis gehobene Niveau. Doch war seine Designerkarriere nicht so selbstverständlich. Trotz seinem Interesse für Architektur war er für eine Laufbahn als Versicherungskaufmann vorgesehen, die er dann aber im Alter von 25 Jahren aufgab. «Sie brachte mir viel Geld, aber schenkte mir wenig Freude», sagt er schlichtweg. Entschlossen seiner künstlerischen Ader zu folgen, studierte er Industrial Design am renommierten «Art Center College» in La Tour de Peilz bei Vevey. «Die Schweiz war für mich ein Garant, mein Studium ernst und konzentriert zu verfolgen, ohne die Gefahr, bei Partys Zeit zu verschwenden», meint der Mailänder, der Feste und Apéros nicht verschmäht. Nach dem Studium lehnte er drei berufliche Angebote ab, darunter eines bei Apple, um 1998 in seiner Heimatstadt ein Designbüro zu eröffnen. Als Architekt ist Francesco Rota ein Autodidakt.

Erfolgreicher Start mit Paola Lenti

Am Anfang seiner Tätigkeit standen in erster Linie die bequemen, grosszügigen Sofas für Paola Lenti, die er seit 1997 fast ausschliesslich kreiert. Lenti produzierte damals Filzteppiche und fragte Rota an, Sitzmöglichkeiten zu gestalten. Der erste Entwurf «Linea», eine geschwungene, bodennahe Liege, die vom Compasso d'Oro mit einer ehrenvollen Erwähnung ausgezeichnet wurde, ist eine Ikone der Firma und in der Outdoor-Version «Wave» zum Bestseller geworden. «Anfangs war das Material der Sofas ausschliesslich Filz, erforderte deshalb strenge Schnitte und sichtbare Nähte», erklärt Rota. «Die Grenzen, die mir das steife Filzmaterial setzte, haben mir geholfen, die Produkte mit einem geometrischen, sauber definierten Look zu gestalten.»

Dank seiner Erfahrung kann Francesco Rota heute intuitiv den verschiedenen Anforderungen der Möbelhersteller entsprechen. Inzwischen hat er Sessel und Sofas für Arketipo, Lema, Living Divani und Moroso entworfen. Erwähnt sei das modulare Polstermöbelsystem «Cloud» für Lema, dessen unterschiedliche Elemente sich wie ein Puzzle um die zentrale Armstütze frei kombinieren lassen und das den «Best Year Award 2014» erhielt. Hinzu kommen die gelungenen Entwürfe für Lapalma, darunter der kleine vielseitige Sessel «Cut» sowie die kompakte Sitzbank «Add». Ob er nicht müde sei, Sofas zu entwerfen? «Was Polstermöbel angeht, habe ich noch viel zu erzählen», betont Rota, der auch unter den allerersten war – vielleicht sogar der erste, welcher Wohnraummöbel nach draussen brachte. Die niedrigen Sitze von Paola Lenti erschienen ihm perfekt für den Swimmingpoolrand, und an der ligurischen Küste, wo er gern segelt, kam ihm die Idee für ein wetterfestes Material dafür: Er dachte an Segeltau als ideale Kunststofffaser für diese Outdoormöbel. ☛

7

1_«Plain» aus weiss lackiertem Metall mit quadratischem Querschnitt und verschieden langen Lärchenholzregalen kann sich beliebig ausdehnen. Zwei Elemente werden durch Brücken verbunden. Hersteller: Lema. **2**_Beim japanisch anmutenden Tisch «Kanji» für Paola Lenti lassen sich in der Mitte Servierschüsseln einfügen. **3**_Die unterschiedlichen Polsterelemente des modularen Sitzmöbelsystems «Cloud» lassen sich verschieden kombinieren und mit Ablageflächen ergänzen. Hersteller: Lema. **4**_Die Beine beim grossen Esstisch «Shade» multiplizieren sich und spielen mit Licht- und Schatteneffekten. Hersteller: Lema. **5**_Der Tisch «3Pod» für Lema hat ein unregelmässig abgerundetes Dreieck als Tischblatt. **6**_Das Sofaprogramm «Coast» für Arketipo verkörpert italienische Wohneleganz. **7**_Das bewegliche Bücherregal «Mosaique» für Driade kann konkav oder konvex an die Wand oder wie ein Paravent mitten in den Raum gestellt werden und spielt mit leeren und geschlossen Flächen.

Ein Wendepunkt

Ende 2012 zerstörte ein Brand sein erstes Büro. Zeichnungen, Fotos, Notizen, Modelle, die Arbeit von 15 Jahren ging verloren. Auf dieses Desaster reagierte Rota, indem er sich die Ärmel hochkrempelte und mit Hartnäckigkeit wieder bei Null anfing. Ein Jahr danach hatten sich Arbeit und Umsatz verdoppelt.

In seinem heutigen Büro an der Porta Venezia, das einst die Wohnung seiner Mutter war und wo noch die Vintage-Radios aufgereiht sind, die der Urgrossvater in seiner Firma Safar produzierte, entdeckt man hier und da seine eigenen Kreationen. Im Entree mit der Sitzbank «Add» schafft eine riesige «Canopy»-Leuchte einen warmen, stimmungsvollen Lichteffekt, wobei die fluoreszierende Lichtquelle versteckt bleibt. An anderer Stelle hängen «Kin»-Leuchten in verschiedenen Dimensionen von der Decke, die einen opulenten aber heiteren Effekt schaffen. In seinem Arbeitszimmer stehen der «3Pod»-Tisch, das filigrane Bücherregal «Plain» und zwei Stühle von Lapalma, der Firma, die Rota seit 2013 als Art Direktor erfolgreich vorangebracht hat.

Neue Wege

Die Jahre nach dem Brand haben eine neue Dynamik in seine Produktion gebracht. So ist Francesco Rota in letzter Zeit ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Das Magazin Wallpaper hat ihn 2013 zu den fünf Designern des Jahres ernannt. 2015 erhielt er in Köln den Red Dot Award für das Polstersystem «Move», und an den letzten Mailänder Möbelmessen hat er bemerkenswerte Produkte vorgestellt: 2014 unter anderem das konkav-konvexe Bücherregal «Mosaique» sowie den imposanten Tisch «Shade», dessen Beine Licht- und Schatteneffekte hervorrufen, 2015 ein Dutzend neuer Kreationen, darunter die schalldämpfende Trennwand «Build», die sich als Modulpaneel für beliebige Zwecke einsetzen lässt, vom Bett-Kopfteil bis zur freistehenden Ergänzung für den Schreibtisch, sowie der Holztisch «Kanji», in dessen Mitte sich Teile entfernen lassen, die unter der Tischplatte Platz finden, und in deren Öffnungen man Servierplatten einsetzen kann. Der Tisch ist von japanischen Tempeln inspiriert und verweist auf Rotas Kontakte zu dieser Kultur, die er schon im Alter von 18 Jahren kennenlernte, als er erstmals nach Japan reiste. Von Natur aus ist er sehr neugierig und liebt Reisen. «Ich mag es, mich umzuschauen, lasse mich gern beeinflussen, und wenn ich reise, sammle ich eine Menge an Eindrücken und Informationen», erzählt Francesco Rota, ein Träumer, der seine Träume in Wirklichkeit umsetzt.

www.francescorota.com

3a –

– 3b

1_«Move» bietet Komfort in zwei Höhen und drei verschiedenen Sitztiefen. Hersteller: Paola Lenti. **2**_Die legeren Sitzkissen «Float» für Paola Lenti sind mit Polystyrolkugeln gefüllt. **3a+b**_Auch Couchtisch und Hocker «Hinge» für Living Divani zeigen einen Hauch von japanischem Einfluss.